

Universitätsstadt Tübingen
Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz
Schott, Bernd Telefon: 07071-204-2390
Gesch. Z.: AG-Rad/033/

Vorlage 196/2017
Datum 12.05.2017

Mitteilungsvorlage

zur Kenntnis im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: Bundeswettbewerb "Klimaschutz durch Radverkehr";
Wettbewerbsbeitrag der Universitätsstadt
Bezug: 386/2010
Anlagen: 0

Die Verwaltung teilt mit:

Die Universitätsstadt hat eine Skizze mit dem Titel „Radinfrastruktur-Offensive Tübingen“ beim Bundeswettbewerb „Klimaschutz durch Radverkehr“ eingereicht (1. Stufe des Wettbewerbs).

Ziel dieses Wettbewerbs des Bundes ist es, modellhafte investive Projekte im Bereich des Fahrradverkehrs im kommunalen Klimaschutz voranzubringen und so einen Beitrag zu den Klimaschutzzielen der Bundesregierung zu leisten. Die modellhaften Projekte sollen laut Bund Ansätze zur Stärkung des Radverkehrs etablieren, die individuelle Verkehrsmittelwahl zugunsten des Fahrrads beeinflussen, gleichzeitig die Nutzung von Pkw verringern und durch ihre bundesweite Ausstrahlung zahlreiche Folge- und Nachahmungsvorhaben anregen und dadurch konkrete Treibhausgasminderungen erzielen. Nicht förderfähig sind dabei u. a. singuläre Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur.

Der Wettbewerb ist zweistufig. Bei einem Zuschlag in der ersten Stufe besteht die Möglichkeit auf einen Zuschussantrag mit einer Förderquote von bis zu 70 Prozent und maximal 5 Millionen Euro (2. Stufe des Wettbewerbs). Jedoch ist der Umsetzungszeitraum der geförderten Maßnahmen auf maximal drei Jahre begrenzt.

Ziel der Radinfrastruktur-Offensive ist es, durch die Umsetzung der Vorschläge des Radverkehrskonzepts (vergl. Vorlage 386/2010) bestehende gravierende Hemmnisse im Stadtzentrum zu beseitigen. Durch die Verlängerung von bestehenden Teilquerungen bzw. den Bau von Verbindungsstücken zum Lückenschluss könnten große Umwege vermieden, hoch attraktive neue Verbindungen auf eigenen Wegen für den Radverkehr geschaffen und das Nadelöhr Steinlachunterführung entlastet werden. Durch den Bau reiner Radverkehrswege entstehen im Umkehrschluss durch die Entflechtung der Ver-

kehre teilweise auch reine Fußverkehrswege.

In der Projektskizze werden die Maßnahmen „westlicher Ammerbegleitweg“, „Querung West“ (Derendinger Allee/Europastraße ⇔ Derendinger Straße/Wilhelm-Keil-Straße), „Querung Ost“ (Reutlinger Straße/Hügelstraße/Eisenbahnstraße - Unterführung Schaffhausenstraße/Brückenstraße ⇔ Gartenstraße) und „Stärkung der Querung Mitte“ (Wöhrdstraße ⇔ Bismarckstraße/Reutlinger Straße) als wichtige Maßnahmen für die Stärkung des vorhandenen Radwegenetzes im Bereich des Stadtzentrums dargestellt.

Die weit fortgeschrittene Brückenplanung für die Querung West aus den 1970er Jahren hatte eine Gesamtlänge von über 400 Metern ergeben. Eine auf die aktuellen Anforderungen angepasste Grobplanung für die Wettbewerbsskizze ergibt eine um etwa 50 Meter kürzere Brücke. Für eine Umsetzung der vorgenannten Radinfrastruktur-Offensive sind nach einer sehr groben Schätzung auf Basis von Quadratmeterpreisen Investitionen von über 15 Millionen Euro erforderlich.

Für den Bundeswettbewerb sind dabei aufgrund einer Optimierung in Bezug auf die Förderkulisse (u. a. knapper Umsetzungszeitraum) und diverser anderer Abhängigkeiten die Bausteine Querung West, nördlicher Teil der Querung Ost (Brücke stromaufwärts parallel zum Stauwehr) und die Stärkung der Querung Mitte eingereicht worden. Für diese drei Bausteine sind nach einer sehr groben Schätzung auf Basis von Quadratmeterpreisen Investitionen von rund acht Millionen Euro erforderlich. Eine Entscheidung des Bundes über die generelle Förderwürdigkeit der Beiträge aus der 1. Stufe erfolgt im Laufe des Jahres 2017.